

## Seltene Spezies: Kegel-Schiedsrichter

**Zu ihr gehört Horst Friedrich. Der Riesaer scheut nicht den Vergleich zu seinen Kollegen aus dem Fußball. Nur auf eines ist er wirklich neidisch.**

Von Jörg Richter



Seit 1982 ist Horst Friedrich Schiedsrichter im Kegeln. Die gelbe und rote Karte hat er immer dabei, wenn er in der Bundesliga eingesetzt wird. Jetzt feierte er ein ganz besonderes Jubiläum.

© Sebastian Schultz

Riesa. Und immer wieder kommt der Vergleich zum Fußball: Das Kegeln ist eine Sportart, die ums Überleben kämpft. Fußball ist dagegen die Sportart Nummer eins in Deutschland. – Das Kegeln ist etwas für Ältere. Fußball zieht Kinder und Jugendliche an, lässt sie von der großen Profikarriere träumen.

Und noch einen enormen Unterschied gibt es. Diesmal aber zugunsten der Kegler: Während es beim Fußball oft ruppig zugeht, ist Kegeln eine der fairsten Sportarten überhaupt. Kein Wunder, dass in den meisten Kegelligen keine Unparteiischen notwendig sind, um einzugreifen. Nur in den Bundesligen sind Schiedsrichter Pflicht.

Wohl auch deshalb sind Kegel-Referees eine eher seltene Spezies. „Wir in Sachsen haben nicht so viele davon“, sagt Horst Friedrich vom SC Riesa. Er muss es ja wissen, denn jahrelang war er der Landesschiedsrichterwart im weiß-grünen Freistaat. Im letzten Jahr übergab der 73-Jährige dieses Amt an die Torgauerin Silvana Ochelka. Nur aus Altersgründen, um die Jüngeren ans Ruder zu

lassen. Nicht aber wegen der Gesundheit. Denn fit genug ist Friedrich allemal, spielt immer noch aktiv in der 2. Verbandsliga, also in der zweithöchsten Liga für Seniorenmannschaften. Und auch als Schiedsrichter hat er sich noch nicht zur Ruhe gesetzt.

Erst vor Kurzem hat er beim Bundesliga-Heimspiel der SC-Damen seinen 300. Schiedsrichtereinsatz feiern können. Das klingt – Vorsicht Fußball-Vergleich! – nicht sehr viel. Sehr aktive Fußball-Schiris schaffen das in fünf Jahren. Doch im Kegeln ist ja die Gelegenheit für Einsätze sehr viel geringer, weil es viel weniger Mannschaften und damit weniger Spiele gibt als im Fußball.

## **Noch niemals Rot gezeigt**

Aber es gibt auch Gemeinsamkeiten, wenn auch nicht sehr viele. Eine davon ist, dass auch Kegel-Schiedsrichter eine gelbe und eine rote Karte besitzen. Gelb bedeutet Verwarnung und Rot Spielausschluss. Das ist gleich. „Aber ich habe noch nie in meiner langen Schiedsrichterlaufbahn einem Kegler die rote Karte zeigen müssen“, erzählt Friedrich. Denn die gibt es nur für grobe Unsportlichkeit. Sowas soll es ja im Fußball gelegentlich geben, im Kegeln dagegen fast nie. Friedrich kennt nur einen einzigen Fall, in dem einer seiner Schiedsrichter-Kollegen die rote Karte zücken musste. Es war in einem Jugendspiel. Ein Nachwuchskegler soll mit der Entscheidung des Referees nicht einverstanden gewesen sein und ihn bedrängt haben. Aber dieser Vorfall ist der einzige, von dem Friedrich gehört hat.

Nur auf eine Sache ist der Riesaer auf die Fußballer neidisch: das Schiedsrichter-Soll. Wenn ein Fußballverein für den Spielbetrieb nicht genügend Schiedsrichter bereitstellt, kann er mit Bußgeld oder Punktabzug bestraft werden. „Dieses Schiedsrichter-Soll haben wir leider nicht im Kegeln“, sagt Horst Friedrich bedauert. Er als Landesschiedsrichterwart und sein Verein, der SC Riesa, haben sich dafür eingesetzt. Vergeblich. Die Lobby anderer sächsischer Bundesliga-Vereine, die keine Schiedsrichter haben, ist zu groß.

Riesa ist dagegen ein leuchtendes Vorbild. Mit Bernhard Zoppa, Horst Friedrich, Jürgen Züchner (alle SC Riesa) und Axel Kaminski (Fortschritt Riesa) gibt es hier vier Kegel- Schiedsrichter. Bald kommt mit Lutz Anrag (SC Riesa) ein weiterer dazu.

# WOCHENKURIER

## Erfolgreiches Sportlerleben



**Kegler Horst Friedrich, Schiedsrichter, Landes-Schiedsrichterwart und Stellvertreter des Referenten für das Schiedsrichterwesen im DKBC übergab jetzt sein Ehrenamt an eine jüngere Sportfreundin.**

**RIESA.** Er begann 1966 in Merschwitz mit dem Kegelsport. Seine Laufbahn ging über Chemie Nünchritz (1972 bis 1995) zum SC Riesa. Dabei nahm er auch als Kegler erfolgreich an Meisterschaften teil – Kreismeister bei den Herren (1972), Senioren A (2002), Senioren B (2006) und Senioren C (2014). 2006 kam er bis zu den Deutschen Meisterschaften (DM) nach Augsburg. Mit seiner Senio-

renmannschaft vom SC Riesa qualifizierte er sich dreimal für die DM in Stuttgart und München.

Seit 1982 war Horst Friedrich zunächst als Kampfrichter der DKV der DDR tätig. Nach der Wende legte er erfolgreich die Prüfung für die höchste nationale Schiedsrichter-Lizenz des Deutschen Keglerbundes Classic ab. Jetzt übergab er sein Ehrenamt an die Sportfreundin Silvana Ochelka aus Torgau. Aber ganz beendet hat er seine ehrenamtlichen Aufgaben jedoch nicht, denn innerhalb des Ausbildungsteams ist er noch für die Schiedsrichter im östlichen Teil des DKBC zuständig. **JZ**